

MONT- STRATEGIE 2030

GEMEINSAME HANDLUNGSFELDER
UND ZIELSETZUNGEN

STÄDTENETZWERK

MÜNSTER –
OSNABRÜCK –
NETWERKSTAD TWENTE



Beteiligte Akteure

MÜNSTER
OSNABRÜCK
NETWERKSTAD TWENTE

Inhalt

1 Ausgangspunkt 4

2 Prozess der Strategieentwicklung 5

3 Themenschwerpunkt:
Nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit

- 3.1** Ausgangslage und Rückblick 6
- 3.2** Zielsetzung 7
- 3.3** Nächste Schritte 8

4 Themenschwerpunkt:
Regionale Innovation

- 4.1** Ausgangslage und Rückblick 9
- 4.2** Zielsetzung 10
- 4.3** Nächste Schritte 11

5 Themenschwerpunkt: Starkes Branding der MONT-Region und starke Lobby

- 5.1** Ausgangslage und Rückblick 12
- 5.2** Zielsetzung 13
- 5.3** Nächste Schritte 14

6 Themenschwerpunkt: Klimaschutz und Umgang mit Klimafolgen

- 6.1** Ausgangslage und Rückblick 15
- 6.2** Zielsetzung 16
- 6.3** Nächste Schritte 17

MONT-Spitzen/ MONT-leiders 18

Koordination des MONT-Städtenetzwerks/
Coördinatie van het MONT-stedennetwerk 19



1 // Ausgangspunkt

Das Städtenetzwerk Münster, Osnabrück und die Netzwerkstad Twente mit Almelo, Enschede und Hengelo, kurz MONT, hat in seiner vertrauensvollen und grenzüberschreitenden Kooperation eine über 30jährige Tradition. Dabei ist die Zusammenarbeit nicht nur durch gegenseitiges informieren und voneinander lernen, sondern auch durch den intensiven Einsatz für eine starke Positionierung im Europa der Regionen gekennzeichnet. MONT ist gelebtes Europa!

In der Vergangenheit wurden gemeinsame Bekenntnisse zur Verbesserung der internationalen, nationalen und regionalen Erreichbarkeit, zur Lobbystärkung des Wirtschaftsraumes aber auch zum besseren Kennenlernen der politischen und verwaltungsseitigen Strukturen formuliert, unterzeichnet und umgesetzt. Der LOI Erreichbarkeit, das MONT-Mapping und auch das INTERREG-Projekt ‚Ken je buren‘ sind nur einige wenige Beispiele des gelebten Miteinanders, das durch die enge Kooperation mit der EUREGIO eine neue räumliche und inhaltliche Dimension erhalten hat.

Aktuell zeigen sich große Herausforderungen sowohl auf der europäischen wie auch auf der nationalen Ebene im Kontext der Sicherstellung und des Ausbaus der transnationalen wie auch nationalen verkehrlichen Erreichbarkeit und der Positionierung als wachsender, zukunftssicherer Wirtschafts- und nachhaltiger Lebensraum. Dabei erhalten die Themen Klimaschutz, Energiewandel und Nachhaltigkeit eine immer größere Bedeutung und werden in den Zukunftskonzepten zur nachhaltigen Zukunftssicherung eine elementare Rolle spielen.

Auch bilden aktuelle europäische Programme mit ihren Anforderungen an einheitliche Konzepte wie das SUMP-Konzept (Sustainable Urban Mobility Plans) oder das TEN-T-Programm aber auch die aktuellen Förderkulissen, zum Beispiel die CEF-Mittel, passgenaue Rahmenbedingungen. Mit der MONT-Strategie präsentiert sich das Städtenetzwerk mit einem zukunftsorientierten Gesamtkonzept, das auch den Zugang zu Fördermitteln erleichtern wird.

Ein weiteres Ziel ist es dabei, sich als europäische Modellregion in einzelnen Schwerpunktthemen zu profilieren; eine Intention, die nur im Schulterschluss mit weiteren starken Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung möglich ist, wie das Triple-Helix-Modell bereits deutlich zeigt. Vor diesem Hintergrund ist die Erarbeitung und Umsetzung einer MONT-Strategie 2030 die zentrale Zukunftsaufgabe der MONT-Kooperation. Im engen Schulterschluss mit der EUREGIO-Strategie, deren zentrales Ziel eine wirtschaftlich starke, lebenswerte und nachhaltige Metropolregion ist, wird die MONT-Strategie ein wichtiger und unterstützender Meilenstein auf dem Weg dorthin sein.

2 // Prozess der Strategieentwicklung

Im November 2017 wurde von den MONT-Städten eine Absichtserklärung unterzeichnet, um die Zugänglichkeit zu verbessern. Ziel war es damals, das EUREGIO-Gebiet, das im Schnittpunkt der wichtigsten europäischen Verkehrsachsen liegt und damit eine gute Lage im Zentrum des europäischen Verkehrsnetzes hat, auf Straße, Schiene, Wasser und in der Luft besser erreichbar zu machen, um seine Position als Wirtschafts- und Wohnregion zu stärken.

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur hängt von mehr Faktoren ab als nur der Verbesserung der Erreichbarkeit. Daher haben sich die MONT-Kordinatorinnen und Koordinatoren auf den Weg gemacht, zu erarbeiten, in welchen Bereichen sich die MONT-Städte durch eine gemeinsame Strategie gegenseitig stärken können.

Die Arbeitsgruppe wurde bei dieser strategischen Suche von der Van Oosterhout Adviesgroep unterstützt. Diese Agentur organisierte am 26. November 2020 ein digitales Seminar, das von einer breiten Vertretung der MONT-Städte besucht wurde. Diese Sitzung hat zu drei Schwerpunkten geführt, nämlich Zugänglichkeit, regionale Innovation und Marketing/Branding MONT. Für diese Themen wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die von einem der offiziellen Vertreter der MONT-Städte geleitet werden.

Jede Arbeitsgruppe traf sich im Januar 2021, um an einer gemeinsamen Entwicklung des Themas zu arbeiten. Die Ergebnisse dieser Treffen flossen in ein Strategiepapier für das jeweilige Thema ein. Im Februar 2021 wurden die drei Strategiepapiere in einer Plenarsitzung mit allen offiziellen Vertretern diskutiert. Die Ausarbeitung dazu ist in der MONT-Strategie 2030 enthalten.

Im Jahr 2023 wurde die Strategieentwicklung konsequent weitergeführt und auf dem MONT-Spitzengespräch vom 21. Juni 2023 beschlossen, ein zusätzliches, viertes Themenfeld „Klimaschutz und Umgang mit Klimafolgen“ in die gemeinsame Konzeption aufzunehmen. Weiterhin wurde eine Aktualisierung des Papiers vorgenommen. Die vorliegende Version wurde durch die MONT-Städte am 25. Oktober 2023 als Letter of Intent unterzeichnet.

3 // Themenschwerpunkt: Nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit

3.1 Ausgangslage und Rückblick

Die MONT-Strategie zur Stärkung der umweltfreundlichen Mobilität und Erreichbarkeit soll ein Meilenstein auf dem Weg zu einer vitalen, starken, nachhaltigen, wirtschaftlichen Metropolregion sein und damit ein wichtiges Aufgabenfeld darstellen, um das zentrale Ziel der EUREGIO-Strategie zu unterstützen.

Eine gute internationale, nationale, interregionale und regionale Erreichbarkeit und somit ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes Verkehrsangebot über alle Verkehrsträger – Wasserstraße, Straße, Schiene, Luft – ist der wohl wichtigste Standortfaktor, um sich im europäischen Wettbewerb der Regionen zu positionieren. Die Grenze darf dabei kein Hindernis sein. Nur so kann die EUREGIO mit ihren Oberzentren, der Netzwerkstad Twente (Almelo, Enschede, Hengelo) und den Städten Münster und Osnabrück, zu einem attraktiven zukunftssicheren Standort für die Wirtschaft und Lebensraum für die Bevölkerung werden.

Unsere Arbeitsphilosophie zeichnet sich durch einen engen fachlichen Austausch aus. Voneinander lernen und miteinander innovative Projekte eruiieren und umsetzen, das ist unser Arbeitsmotto. Dabei können Projekte und Maßnahmen auch nur in zwei Partnerstädten interessant sein. Unser Prinzip der Zusammenarbeit lautet: Stets unterstützen wir gemeinsam Projektideen und setzen uns gemeinsam für die Mobilitäts- und Verkehrsplanung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene ein.

EuregioRail

Schnell, komfortabel und nachhaltig über die Grenze: Dieses Ziel verfolgen EUREGIO, provincie Overijssel und Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe im Projekt EuregioRail. Das Interreg-Projekt wurde im September 2022 abgeschlossen; eine Kooperationsvereinbarung zur Fortsetzung der Zusammenarbeit wurde geschlossen. Auch die IHK Nord Westfalen setzt sich für die Verwirklichung der Bahnverbindung ein. Mit EuregioRail werden bestehende Verbindungen im Grenzgebiet verbessert und die Regionen durch intelligente, neue Verbindungen besser miteinander verknüpft. Das Projekt verbindet die Regionen Amsterdam, Münsterland, Twente und Zwolle mit dem North Sea-Baltic Corridor der Transeuropäischen Netze (TEN-T). Neben der Einbindung in das Toekomstbeeld OV 2040 und den Deutschlandtakt ist die Aufnahme der Verbindung Zwolle-Münster in das TEN-T Comprehensive Network Voraussetzung für die Realisierung.



Die aktuelle Projektübersicht zeigt unseren Erfolg:

Unser langjähriges Vorgehen und auch unsere zukünftigen Pläne passen dabei sehr gut zu den Anforderungen des europäischen SUMP-Konzepts (= SUSTAINABLE URBAN MOBILITY PLAN) mit dem Leitsatz ‚Together towards competitive and resource-efficient urban mobility‘.

Die SUMP-Inhalte können uns dabei auf unserem Weg zu einer nachhaltigen, umweltfreundlichen und intelligenten Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung sehr hilfreich sein. Auch werden wir damit unsere Chancen erhöhen, in Brüssel und damit auf europäischer Ebene gesehen zu werden und auch die Fördervoraussetzungen für europäische Förderprogramme, z. B. CEF-Mittel, zu erfüllen.

MONT, das seinen Ursprung im Städtedreieck Münster, Osnabrück und Enschede, Almelo, Hengelo hat, erfüllt seit langem die Funktion städtischer/urbaner Knoten und kann damit in der Addition seiner urbanen und vernetzenden Verkehrsprojekte die Voraussetzungen von SUMP erfüllen. Auch wollen wir uns z.B. im Güterverkehrssektor mit Projekten im Frachtverkehr und der Citylogistik (last mile) als vital nodes positionieren, um unsere Verkehrsprojekte soweit wie möglich in den Arbeitsplan des North Sea-Baltic Corridor aufzunehmen. Eine gute Ausgangsbasis und Projektansätze bieten die Gutachten ‚Güterkorridor‘, Schienenregion und Erreichbarkeit aus der Luft.

Grundlage all unseres Handelns ist der 2017 unterschriebene LOI Erreichbarkeit. Hier haben wir insbesondere in den Bereichen Schiene, Güterverkehr und Luftverkehrserreichbarkeit über verschiedene INTERREG-Projekte umfangreiche Informationen und Anstöße für neue Fragestellungen und Projekte erhalten. Mit unserem gemeinsamen Einsatz in der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes haben wir uns darüber hinaus auch für eine bessere Qualifizierungsstufe im Bereich des Ausbaus der B 54 erfolgreich eingesetzt.

- **Stärkung der Schiene** durch verschiedene INTERREG-Projekte: EUREGIO SchienenRegion (2018 abgeschlossen) und EuregioRail, u. a. mit dem Ziel der Elektrifizierung und Durchbindung der Schienenverbindung Münster-Enschede-Zwolle, Aufnahme in das Comprehensive Network
- **Einsatz für den Ausbau der West-Ost-Achse:** Diese gehört als North Sea-Baltic Corridor (Corridor 2) zum europäischen TEN-T-Netzwerk, verstärkte Lobbyarbeit
- **Einsatz für die Straßenprojekte des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) und Meerjaarenprogramma Infrastructuur, Ruimte en Transport (MIRT):** hier: Umsetzung der Ausbaustrecken
- **Einsatz für den FMO auf dem Weg zu einem EUREGIO-Flughafen:** INTERREG-Projekt ‚Luftverkehrserreichbarkeit‘ – aktuell politische Fragestellung
- **Stärkung des Güterverkehrs:** INTERREG-Projekt ‚Güterkorridor‘ – z. B. Vorschläge für die letzte Meile
- **S-Bahn Münsterland:** Schaffung neun neuer S-Bahn-Linien im Münsterland mit Münster als Zentrum; auch Verbindung nach Enschede, unter Berücksichtigung von EuregioRail
- **Neu: Interreg-Projekt ‚Fahrradkorridor F35 Münster – Enschede – Zwolle‘:** Zahlreiche Projekte und Handlungsansätze finden sich auch im Memorandum Ostniederlande – Münsterland und im LOI Enschede – Münster. All diese Projekte dienen der Sicherstellung und Verbesserung der Erreichbarkeit unserer Region.



3.2 Zielsetzung

Im Fokus unserer Zukunftsstrategie soll der Ausbau und die Verbesserung der Erreichbarkeit mit nachhaltigen, umweltfreundlichen, intelligenten und vernetzten Mobilitäts- und Verkehrsangeboten stehen. Wie wollen wir das erreichen? Was sind unsere Ziele? Was können Projekte und Maßnahmen sein? Bei der nachfolgenden Auflistung haben wir zwischen Oberzielen und Zwischenzielen unterschieden und bei den Projekten und Maßnahmen nach Projekten, die wir gemeinsam angehen wollen, nach Tandemprojekten und Euregio-Projekten.

Oberziele

- Sicherstellung und Verbesserung der internationalen, nationalen, interregionalen und regionalen Erreichbarkeit zwischen den MONT-Städten mittels umweltfreundlicher, nachhaltiger, intelligenter und vernetzter Verkehrsangebote
- Positionierung unseres Raumes als international zentrales Achsenkreuz leistungsstarker Verkehrsträger und logistische Drehscheibe auf europäischer Ebene
- Verbesserung der MONT-Position/der EUREGIO-Region auf nationaler und europäischer Ebene zur Lobbystärkung, auch und gerade bei der Positionierung von Verkehrsprojekten und der Finanzmittelakquise (Fördertöpfe)
- Positionierung der EUREGIO und der MONT-Städte durch die Verknüpfung touristischer Highlights und attraktiver, vernetzter umweltfreundlicher Verkehrsangebote zu einer interessanten Zielregion, um nicht nur vom Durchgangsverkehr belastet zu werden

Zwischenziele

- Anerkennung und Positionierung der MONT-Städte als vital node auf dem TEN-T-North Sea-Baltic corridor und Aufnahme unserer Mobilitätsprojekte im Arbeitsplan des North Sea-Baltic corridor
- Erstellung eines SUMP mit unseren Verkehrsprojekten/-planungen, um die Bedeutung als „urban nodes“ (TEN-T) hervorzuheben
- Aufnahme des Corridor Münster – Enschede – Zwolle in das Comprehensive Network des North Sea-Baltic corridor
- Stärkung des leistungsfähigen Verkehrsachsenkreuzes und damit der zentralen Verkehrslage von MONT
- Intensivierung der Lobbyarbeit für unsere Projekte zur Verbesserung unserer Position in Brüssel, Berlin, Düsseldorf und Den Haag
- Positionierung der MONT-Region als Modellregion für innovative und grenzüberschreitende Ansätze zur Unterstützung der Verkehrswende

Projekte und Maßnahmen

EUREGIO-Projekte:

- Weiterentwicklung des FMO zu einem EUREGIO-Flughafen im Kontext der Entwicklung des Twente Flughafens
- Modellregion zum Test/Einsatz/Ausbau umweltfreundlicher Antriebsstoffe (Wasserstoff, Elektroantrieb)
- Ausbau des Multimodalen Güterverkehrs

Tandem- und MONT-Projekte:

- Positionierung als Modellregion für Verkehrslösungen der letzten Meile, Einrichtung eines runden Tisches zu Citylogistik-Lösungen (Basis Gutachten ‚Güterkorridor‘) mit dem Ziel der Null-Emissionszonen im städtischen Lieferverkehr
- Ausbau von intermodalen Mobilstationen (Mobil-Hubs) mit entsprechender Infrastruktur (E-Ladestationen, Wasserstofftankstellen, Car-sharing-/Bikesharing-Angeboten, Gepäckstationen) zentrales Ziel ‚Voneinander lernen‘
- Starke Lobbyarbeit für unsere Oberziele, aber auch Unterstützung für unsere regionalen und urbanen Ziele
- SUMP: Erstellung einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie im Hinblick auf die mögliche Realisierung eines grenzüberschreitenden SUMP, zur Ermittlung der möglichen Chancen und Synergieeffekte auf MONT-Ebene (dazu Einwerbung von Fördermitteln, z. B. INTERREG)

In der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen kann jede der MONT-Städte einen Beitrag leisten. Hier können wir voneinander lernen und gerade auch über gemeinsame Handlungsansätze unsere Oberziele erreichen. Es gilt, die anderen Partner mitzudenken und den Austausch da, wo wichtig und interessant, auch anzustoßen, um den Wissenstransfer sicherzustellen.

3.3 Nächste Schritte

- Bekanntnis zur Strategie:** Der erste Schritt zur Bearbeitung des Themenschwerpunktes ‚Nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit‘ ist eine klare Positionierung unserer MONT-Spitzen zur MONT-Strategie mit ihren Zielen, dem Vorgehen und den Projekten und Maßnahmen.
- Ressourcenbereitstellung:** Der zweite Schritt ist die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen. Die Euregio prüft die (INTERREG-)Möglichkeiten der Einrichtung eines Projektbüros zur Unterstützung der MONT-Städte bei der Umsetzung. Im Hinblick auf die mögliche Realisierung eines grenzübergreifenden SUMP soll ein gemeinsamer Förderantrag für eine Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht werden (INTERREG).
- Realisierung:** Auf dieser Basis soll dann die Umsetzung erfolgen.

4 // Themenschwerpunkt: Regionale Innovation

4.1 Ausgangslage und Rückblick

Die Hauptthemen im LOI MONT sind Mobilität und Erreichbarkeit. Mobilität und gute Erreichbarkeit tragen zu einer vitalen, starken, nachhaltigen, wirtschaftlichen Metropolregion bei. Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist eine der Säulen der EUREGIO-Strategie.

Die EUREGIO-Strategie führt die wirtschaftliche Entwicklung auf regionale Innovationen zurück. Eine Definition des regionalen Innovationsmanagements ist in der Strategie Euregio 2030 enthalten: Das Kraftfeld, in dem Innovation stattfindet, muss grenzüberschreitend entwickelt werden. Sowohl die traditionelle Fertigungsindustrie, die Smart Industry als auch Dienstleistungsunternehmen sind Teil dieses Kraftfelds. Diese Investition wird sowohl die soziale als auch die technologische Innovation in unserer Region fördern und eine gegenseitige Befruchtung ermöglichen.¹

Die MONT-Städte sind die Kernstädte innerhalb der Metropolregion EUREGIO und haben eine Vorreiterrolle innerhalb des Gebietes. Um die Agglomerationsvorteile innerhalb der Metropolregion ausreichend nutzen zu können, muss das Gebiet ein gemeinsamer Wirtschaftsmarkt, ein gemeinsamer Arbeitsmarkt und ein Dienstleistungsgebiet sein. Die Interessen des Ganzen (Metropolregion) stehen im Mittelpunkt. Dazu ist eine stärkere strukturelle Zusammenarbeit zwischen den MONT-Städten sowie ein integrierter Ansatz notwendig.

¹ Strategie "Euregio 2030", Regionales Innovationsmanagement



4.2 Zielsetzung

- Positionierung unserer Region als wirtschaftlich starke, innovative Region.
- Verbesserung der Voraussetzungen für eine starke wirtschaftliche Metropolregion:
 - Die Bewohner haben euregionale Kompetenzen.
 - Die Region ist gut erreichbar.
 - Die Region hat ein attraktives Geschäftsklima.
 - In der Region findet ein grenzenloser Austausch von Wissen und Technologien statt.
 - Die Region hat einen grenzüberschreitenden 360°-Arbeitsmarkt.²
- Verbesserung der MONT-Position bzw. der Euregio (Metropolregion) auf nationaler und europäischer Ebene durch eine gemeinsame Lobby bei der Akquisition von Mitteln für innovative Wirtschafts- und Verkehrsprojekte.

Ausgehend von diesen Grundsätzen hat die Arbeitsgruppe drei Aktionslinien zur Förderung der wirtschaftlichen und innovativen Entwicklung der Euroregion identifiziert.

- ➔ Wirtschaftliche Entwicklung entlang der Korridore.
- ➔ Integraler Ansatz für diese wirtschaftliche Entwicklung über das Triple-Helix-Konzept: ein ganzheitlicher Ansatz von kooperierenden Behörden, Wissenseinrichtungen und Unternehmen.
- ➔ Durchführung einer sozioökonomischen Analyse der Region, um eine eindeutige Grundlage und einen statistischen Einblick in die Wirtschaftskraft des Gebietes zu erhalten.

Wirtschaftliche Entwicklung entlang der Korridore

MONT/Euregio sollte sich auf die räumlich-wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten konzentrieren, die sich entlang der Korridore ergeben. MONT/Euregio streben einen gemeinsamen Wirtschaftsmarkt an, in dem der Austausch von Wissen und Technologien zu neuen Innovationen und Partnerschaften innerhalb der Region führen wird. Es ist wichtig, Unternehmen, Unternehmensverbände, Wirtschaftsgremien und das Bildungswesen einzubeziehen. Es ist die Aufgabe von MONT/Euregio, bei der Herstellung dieser Verbindungen zu helfen, insbesondere dort, wo sie noch nicht in Gang gekommen sind (weiße Flecken).

Die Herausforderung besteht darin, die Kräfte der Unternehmen und Institutionen zu bündeln, die an und in diesen Korridoren arbeiten. Diese Bündelung der Kräfte muss so breit wie möglich angelegt sein und die traditionelle Fertigungsindustrie, die Smart Industry sowie Dienstleistungsunternehmen und Wissenseinrichtungen einbeziehen.

² Die Themen stammen aus der Strategie "Euregio 2030".

MONT/Euregio zielt darauf ab, die Vernetzung der wirtschaftlichen Aktivitäten zu erhöhen und die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metropolregion zu verbessern. Die geografische Lage ist ein wichtiger Faktor.

MONT muss weiter an der Mobilität und Zugänglichkeit arbeiten. Die Euregio ist eine logistische Drehscheibe an verschiedenen Schnittpunkten der europäischen Korridore für Schiene, Straße und Wasser. Das Euregio-Gebiet wird von einer Reihe von Korridoren durchschnitten (Nordsee-Ostsee-Korridor und Korridor Zwolle-Münster), entlang derer wirtschaftliche Entwicklungen stattfinden können. Physikalisch bedeutet dies, dass die Bahnverbindungen Amsterdam-Berlin, Zwolle-Münster, Frankfurt-Münster-Osnabrück, Dortmund-Enschede, Hengelo-Bielefeld und Emmen-Rheine durch unser Gebiet führen. Darüber hinaus gibt es logistische Punkte wie die "Ports of Twente", den Twentekanal, das Rail Terminal Coevorden und KNI Osnabrück, die alle eine Rolle in der Logistik spielen. Die A1 und die A35-N35/B54 spielen eine wichtige Rolle für die Ost-West-Verbindung auf der Straße.

MONT/Euregio muss dafür sorgen, dass die Region ein attraktives Klima für die Ansiedlung von Unternehmen und das Leben von Menschen/Arbeitern bietet.



Integraler Ansatz (Triple Helix Konzept)

Die MONT-Städte können einen regionalen integralen Ansatz zur Netzwerk- und Agglomerationsbildung anregen, fördern und verbreiten, wenn sie die Zusammenarbeit nach dem Triple-Helix-Prinzip³ zum Ausgangspunkt nehmen. Dabei geht es auch darum, die in der MONT-Region bereits bestehenden Innovationsnetzwerke zu erfassen und einzubinden, um mit diesen aktiv in Austausch zu treten. So können neue Kooperationen entstehen und Synergien effektiv im Interesse der MONT-Region genutzt werden.

Andere Metropolregionen in den Niederlanden und Europa arbeiten nach dem Triple-Helix-Konzept. In einer Dreifach-Helix sind Unternehmer, Bildungseinrichtungen und Behörden vertreten und arbeiten zusammen. Die Lehren, die aus einer erfolgreichen Triple-Helix-Kooperation gezogen werden können, sind, dass zunächst einmal klare strategische Entscheidungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region getroffen werden und dass sich die Menschen dafür verantwortlich fühlen und bei der Umsetzung entsprechend handeln.

Was in einem Land funktioniert, ist nicht unbedingt in jedem anderen Land erfolgreich. Wir müssen uns der kulturellen Unterschiede in der Art und Weise bewusst sein, wie Menschen in den Niederlanden und in Deutschland zusammenarbeiten. Daher ist es wichtig, nach Gemeinsamkeiten zu suchen, auf denen Unternehmer, Regierungen und Bildungseinrichtungen in beiden Ländern nun zusammenarbeiten.

³ Wise, E. (2018). International Benchmarking of Regional Innovation Councils (download van ResearchGate. <https://www.researchgate.net/publication/327558282>, download 17.01.2021)

Stam, E., A.G.L. Romme, M. Roso, J.P. van den Toren & B.T. van der Starre (2016). Knowledge Triangles in the Netherlands: an entrepreneurial ecosystem approach. (download ResearchGate 17.01.2021 <https://researchgate.net/publication/301613123>)

In der Region Twente arbeitet das Twenteboard nach dem Prinzip der Dreifachhelix. In Deutschland gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und den Wirtschaftsförderungen und der Industrie und Handelskammer in anderer Form. Wie in den Niederlanden gibt es Partnerschaften zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Das duale Lernsystem ist ein gutes Beispiel dafür. Das Gründerzentrum der Universität Münster zeigt, dass auch Unternehmen und Wissensinrichtungen zusammenarbeiten. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit in Deutschland sind die Metropolregionen, wie z. B. die Metropolregion Rhein-Ruhr.

Ein integrierter Ansatz ist jedoch noch nicht alltäglich. Es gibt viele Diskussionen und Kooperationen innerhalb der Region, aber sie sind oft isoliert. MONT/Euregio sollte eine Vorreiterrolle einnehmen, um die Parteien dazu zu bringen, bei gemeinsamen strategischen euroregionalen Zielen mehr miteinander zu kooperieren.

Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist ein programmatischer Ansatz, bei dem die relevanten Themen gemeinsam mit den niederländischen und deutschen „Verbänden“ festgelegt werden. Welche Themen sind zum Beispiel für die IHK und die Wirtschaftsförderung wichtig und welche Themen sind für die Unternehmernetzwerke und Entwicklungsagenturen wie OostNL in Twente wichtig? Aus diesem Ansatz heraus sollten Themen gewählt werden, „zu denen man sich austauschen kann“.



Brainport Eindhoven

Die Brainport Foundation ist eine Kooperation zwischen Unternehmen, Wissensinrichtungen und Behörden als

Brainport. Er besteht aus 15 Mitgliedern und der Bürgermeister von Eindhoven ist sein Vorsitzender. Die Mitglieder werden aus ihrer Führungsrolle ('leadership') gewählt.

Brainport ist u. a. für die strategischen Entscheidungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region verantwortlich und gibt der Entwicklungsorganisation "Brainport Development" die Richtung vor. Brainport Development ist die umsetzende Organisation, die die Akteure vernetzen, Innovations- und Wirtschaftsförderungsprogramme anregen und realisieren, wirtschaftliche Entwicklungen beobachten und Lobbyarbeit für die Region leisten muss.

Die strategische Steuerung bedeutet, dass sich Brainport Development weiterhin auf die niederländischen Top-Sektoren und Cross-Over-Sektoren konzentriert, wobei sich die Region auf eine Reihe von Hightech-Industrien und die Kombination von Fähigkeiten über Disziplinen hinweg (z. B. Mechatronik, Elektronik, Physik, Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik) konzentriert, um komplette Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu produzieren.

(Bron: Wise, E. (2018), p.11-12)

Sozioökonomische Analyse der Metropolregion

Die (sozioökonomische) Karte der Metropolregion zeigt weiße Flecken, die es schwierig machen, strategische Entscheidungen für die Entwicklung unserer Region zu treffen. Um eine gute Auswahl treffen zu können, muss eine 360°-Analyse des Gebietes vorgenommen werden.

Trotz vorheriger Studien, die zwar auf die Möglichkeiten von Agglomerationsvorteilen hinweisen, beschränkten sich diese auf eine 180°-Analyse statt einer 360°-Analyse des Gebiets. Unter anderem deshalb und wegen der mangelnden Einheitlichkeit der statistischen Daten gibt es keine sozioökonomische Analyse der Metropolregion und wir können nicht feststellen, wie viel Kraft unsere Region hat und wie sie verteilt ist.

Aufgrund der fehlenden 360°-Analyse gibt es z. B. keinen Überblick über Unternehmen, die bereits grenzüberschreitend arbeiten oder in unserer Region innovativ sind. Wir haben keinen Einblick in die versteckten Champions, usw.

Es ist daher eine gute Idee, dass MONT eine sozioökonomische Analyse der Metropolregion durchführt, damit strategische Entscheidungen auf der Grundlage der richtigen Daten getroffen werden können.

4.3 Nächste Schritte

- a) Bekenntnis zur Strategie: Befürwortung der drei Aktionspunkte durch MONT. In den Spitzengesprächen sollen sich die MONT-Kommunen zu den drei gewählten Schwerpunkten austauschen und äußern.
- b) Einrichtung eines „Kooperationsabkommens“: Vereinbarungen treffen, um regionale Innovation programmatisch umzusetzen. Andere wichtige Institutionen und Akteure sollen mitgenommen werden und zum Abschluss von „Kooperationsabkommen“ ermutigt werden.
- c) Beauftragung einer Agentur: Erteilung von Anweisungen zur Ausarbeitung der Themen. Die drei Themen herauszuarbeiten und Gemeinsamkeiten zu finden ist sehr arbeitsintensiv. Die Arbeitsgruppe kann dies nicht allein tun. Deshalb schlagen wir vor, eine Agentur zu beauftragen, die den Prozess betreut, uns inhaltlich unterstützt und eine Ausarbeitung erstellt.
- d) Interreg-Antrag vorbereiten: Das Ergebnis des gesamten Prozesses ist, dass es einen gemeinsamen Interreg-Antrag zur regionalen Innovation geben wird – oder bei Bedarf auch mehrere.

5 // Themenschwerpunkt: Starkes Branding der MONT-Region und starke Lobby



5.1 Ausgangslage und Rückblick

Die MONT-Region ist noch nicht stark auf der Karte vertreten: Sichtbarkeit, Positionierung und Reputation können sowohl in Europa als auch in der Region noch erheblich gestärkt werden. Dies erfordert eine stärkere Lobbypolitik und eine verstärkte Marketingpolitik.

MONT-Mapping

Das Städtedreieck hat sich bereits vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt, sich im europäischen Raum stärker zu positionieren und dieses Ziel unter Mitnahme der Region im MONT-Mapping-Prozess zu erarbeiten. Das Ergebnis wurde auf der vierten Konferenz ‚Twente in internationaler Perspektive‘ im Jahr 2008 in Nordhorn und auch bei einer eigenen Abschlusskonferenz in Osnabrück im Jahr 2009 präsentiert. Die Inhalte sind zum Teil nach wie vor aktuell und stehen im Internet unter dem folgenden Link zum Download bereit:

https://www.osnabrueck.de/fileadmin/user_upload/rathaus/Zukunftsprojekte_-_Projektblaetter_26.06.09.pdf

Die strategische Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der MONT-Zusammenarbeit wird im Strategieprozess neu entwickelt. Hieraus ergibt sich der Bedarf, die Marketingstrategie und die Außendarstellung der Region neu zu überdenken und anzupassen.



5.2 Zielsetzung

Das Oberziel ist die Erhöhung der Sichtbarkeit der MONT-Städte in der EUREGIO bei gleichzeitiger Stärkung der EUREGIO als Metropolregion.

Die erste Aufgabe wird sein, herauszufinden, welches Bild wir als Region darstellen wollen und wer unsere Zielgruppe ist. Im nächsten Schritt lässt sich entwickeln, wie wir dieses gewünschte Bild erreichen können.

Zielgruppen können sein:

- Fördermittelgeber, Brüssel, Berlin, Den Haag
- Arbeitnehmer
- Unternehmen



Zielgruppe:
Fördermittelgeber, Brüssel, Berlin,
Den Haag

Mit Blick auf die europäische Dimension ist es schwer, als einzelne Stadt Gehör und Aufmerksamkeit auf internationaler Ebene zu erhalten, sich zu etablieren und an europäischen Förderprogrammen teilzuhaben. Das betrifft insbesondere die sogenannten solitären Oberzentren Münster, Osnabrück und auch die Netzwerkstad Twente, die sich im Kräftefeld der Metropole Ruhr, der Randstad und der Metropolregion Bremen bewegen und im interregionalen Standortwettbewerb behaupten müssen. Vor diesem Hintergrund ist die Bündelung der oberzentralen Stärken, eine Notwendigkeit, um sich in europäischen Netzwerken zu positionieren. Hier kann der gemeinsame und konzertierte Auftritt der euregionalen Oberzentren, der MONT-Städte, als gelebtes Beispiel für die europäische Zusammenarbeit und Spiegelbild wirtschaftlicher Stärken ein Türöffner sein, um stärker als bislang in Brüssel wahrgenommen zu werden und an europäischen Fördermitteln teilhaben zu können. Gleiches gilt für Berlin und Den Haag.

Mit einer Außendarstellung hinsichtlich dieser Zielgruppe unterstützen wir auch die Entwicklung der EUREGIO hin zur Metropolregion. Auch die Schwerpunktthemen „Nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit“ und „Regionale Innovation“ werden so unterstützt.

Zielgruppe:
Arbeitnehmer und
Unternehmen

MONT / EUREGIO muss darstellen, dass die Region ein attraktives Geschäftsklima hat, in dem Unternehmen Geschäfte tätigen und Mitarbeiter und ihre Familien gut leben können. So können wir die Ansiedlung von Unternehmen fördern. Die Darstellung der Branchenschwerpunkte sowie der Unternehmen und damit gleichzeitig auch Arbeitgeber in der Region können für Arbeitnehmer von Bedeutung sein. Durch die Darstellung eines funktionierenden Daily Urban Systems können wir nach außen präsentieren, dass die MONT-Städte in der EUREGIO für Arbeitskräfte neben den Unternehmen und Hochschulen auch in den Bereichen Wohnen, Leben und Freizeitmöglichkeiten einiges zu bieten haben.

Mit dieser Zielgruppe würden wir uns auf ein klassisches Standortmarketing konzentrieren. Dazu bedarf es der Mitwirkung der Unternehmen in der Region, die auch mit Ihren Ausbildungs- und Arbeitsplätzen Aushängeschild für die Region sind.

Kernthemen und Kompetenzen

Die Fragen, die es zunächst zu klären gilt, sind:
Was macht uns aktuell besonders?
Wo grenzen wir uns von anderen Metropolregionen und grenzüberschreitenden Regionen ab?
Was sind unsere Kernbranchen?

Es gilt zu prüfen, ob die folgenden Branchenschwerpunkte noch aktuell sind:

- Energiespeicherung/Batterie/Wasserstoff
- Bioökonomie
- Digitalisierung/Digitale Industrien
- Food & Health

Was sind unsere Stärken als Region?
Beispiele hierfür könnten sein:

- Gute und langjährig erfolgreich erprobte grenzüberschreitende Zusammenarbeit der MONT-Partner
- Gute Erreichbarkeit
- Logistikachse
- Vielseitige Arbeitsplätze und Arbeitgeber
- Wirtschafts- und Wissenschaftsregion
- Innovations- und Gründungsklima: Start Ups

5.3 Nächste Schritte

- Branding der Städte:** Zunächst soll geklärt werden, welches Branding die jeweiligen Städte selbst haben. Dazu wird jede Stadt seine Branchenschwerpunkte sowie deren Marketingschwerpunkte auflisten. Daraus erfolgt eine gemeinsame Übersicht, welche als Ausgangspunkt für die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Außendarstellung dienen soll.
- Festlegung der Zielgruppe:** Zeitnah muss definiert werden, wer unsere Zielgruppe für die Außendarstellung ist. Die Entscheidung soll den Spitzen überlassen werden. Die Entscheidung hinsichtlich der Kernzielgruppe beeinflusst auch die Schwerpunktsetzung der inhaltlichen Arbeit in den Schwerpunktthemen „Nachhaltige Mobilität und Erreichbarkeit“ und „Regionale Innovation“.
- 360° Analyse:** In einer 360 ° Analyse (siehe Kapitel „Regionale Innovation“) soll eine grenzüberschreitende, einheitliche Analyse der Gesamtregion erfolgen. Ziel ist es u. a., Stärken und Kernbranchen zu identifizieren und Bedarfe und Ansatzpunkte aufzudecken.
- Regionsmarketing:** Wie können wir die Region positionieren und gemeinsam vermarkten? Hierzu soll gemeinsam (z. B. auch mit den regionalen Marketingexpertinnen und -experten) überlegt werden, wie und wo die Region nach Außen dargestellt wird. Welche Plattformen werden benötigt? Ist eine Webseite gemeinsam mit der EUREGIO anzustreben? Ist eine eigene MONT-Webseite zielführender? Brauchen wir Social Media? Sollen zukünftig gemeinsame Veranstaltungen und Events geplant und umgesetzt werden?
- Gemeinsamer Vertiefungsworkshop zur Lobbyarbeit in der MONT-Region:** Um die unterschiedlichen Lobbyansätze der MONT-Partner gegenseitig besser kennenzulernen, soll ein gemeinsamer Vertiefungsworkshop stattfinden. Dieser soll dazu beitragen, gemeinsame Formate zu finden und Aktivitäten abzustimmen.

6 // Themenschwerpunkt: Klimaschutz und Umgang mit Klimafolgen

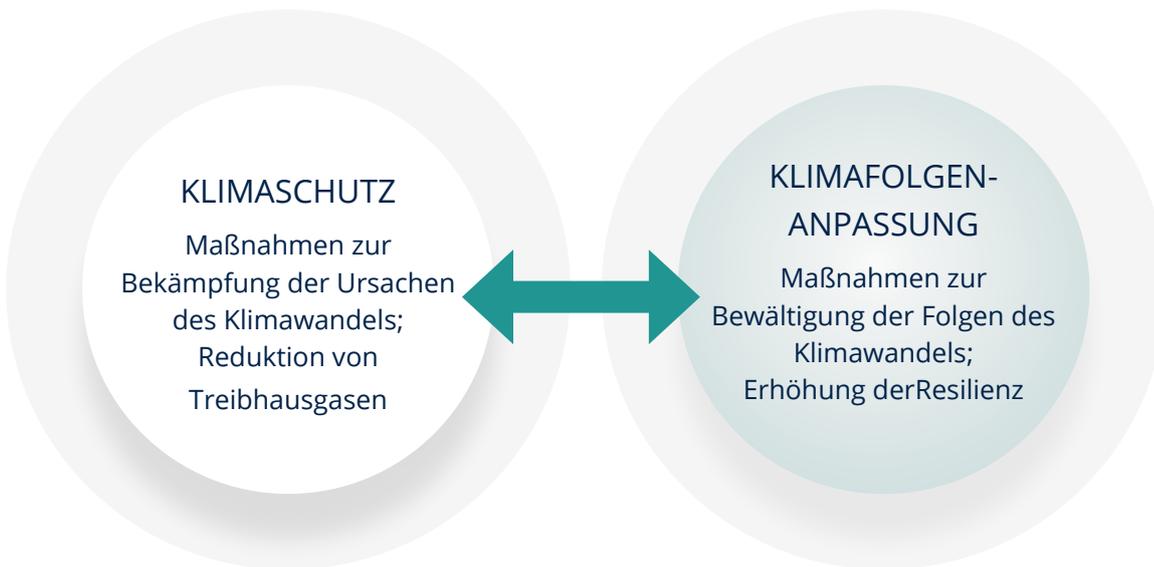


6.1 Ausgangslage und Rückblick

Der fortschreitende Klimawandel ist mit seinen Auswirkungen auch in der MONT-Region deutlich spürbar geworden. Extreme Wetterereignisse häufen sich; Stürme, Überschwemmungen und Starkregen zeugen ebenso wie Dürreperioden und Hitzesommer von den Folgen des Klimawandels.

Um sich dieses komplexen Themas anzunehmen, gilt es auch für die MONT-Kommunen, zwei strategische Richtungen zu verfolgen: Auf der einen Seite aktiv Klimaschutz zu betreiben und CO₂-Emissionen zu reduzieren, sich auf der anderen Seite aber auch den Folgen des Klimawandels zuzuwenden und den damit verbundenen Auswirkungen mit entsprechenden Maßnahmen zu begegnen.

Themenkomplex Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Die Städte der MONT-Kooperation betreiben seit Jahren verschiedene Maßnahmen zum Klimaschutz, die sich wiederum auf kommunale Klimaschutzkonzepte stützen. Das aktive Management zur Umsetzung relevanter Maßnahmen hat sich in der MONT-Region etabliert und erweitert sich stetig auf neue Bereiche, die u.a. auch die zukunftsfähige Energieversorgung – abseits fossiler Brennstoffe – in den Fokus nehmen. Noch

nicht so etabliert sind dagegen die Bemühungen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Milderung seiner Auswirkungen. Zwar haben die Kommunen auch dieses Thema seit Jahren auf der Agenda; hier ist man aber häufig noch in einer Phase der Sensibilisierung und der Strategiefindung, wobei z.T. bereits erste Klimafolgenanpassungskonzepte und Maßnahmenpakete entwickelt bzw. aufgestellt wurden.



6.2 Zielsetzung

Das wesentliche Ziel im Handlungsfeld „Klimaschutz und Umgang mit Klimafolgen“ ist die weitere Stärkung der Themen auf Ebene der grenzübergreifenden MONT-Region. Dabei hat das Handlungsfeld eine starke transnationale Perspektive. Der Klimawandel ist eine der großen räumlichen Herausforderungen, mit denen sich Städte und Regionen befassen müssen; dazu gehört u.a. auch die Schaffung widerstandsfähiger (resilienter) Siedlungsstrukturen.

Inhaltlich soll es neben dem Thema Klimaschutz auch explizit um Maßnahmen zum Umgang mit Klimafolgen gehen. Es gibt dazu zahlreiche Anknüpfungspunkte, u.a. zur EUREGIO-Strategie, zu den EU-Missionen, aber auch zu laufenden Maßnahmen in den MONT-Kommunen. Hierzu sollen strategische Abstimmung und aktiver Austausch stattfinden, um daraus langfristige Handlungsempfehlungen ableiten und gemeinsam praktische Maßnahmen initiieren zu können. Ein Austausch mit dem Blick auf die gemeinsamen Herausforderungen liegt nahe; ganz konkret z. B. im Hinblick auf transnationalen Hochwasserschutz (vgl. dazu auch den Vortrag von Herrn Kuks, dijkgraaf im Wasserverband Vechstromen auf dem MONT-Spitzengespräch vom 02.11.2022 in Almelo).

Gemeinsame Schwerpunkte und Kernthemen

Im Zentrum des Interesses stehen der fruchtbare Erfahrungsaustausch, die Vorstellung von Praxisbeispielen mit Modellcharakter sowie die Identifikation gemeinsamer Aufgaben und die Abstimmung zu gemeinsamen Maßnahmenbereichen.

Im Bereich Klimaschutz sollen u. a. folgende Themen fokussiert werden:

-  **Stärkung der Energiewende:** Eine weitreichende Energiewende wird allgemein als eine Schlüsselvoraussetzung angesehen, um den Klimawandel abzumildern – hier kann die Energiekrise auch als Chance verstanden werden, um den Wandel zu beschleunigen.
 - Wie kann eine zukunftsfähige, nachhaltige und bedarfsgerechte Energieversorgung für Bürgerinnen und Bürger, für Unternehmen und den öffentlichen Sektor aussehen, die zur Erreichung der Klimaneutralität beiträgt?
 - Welche Maßnahmen werden in der MONT-Region bereits ergriffen, um die Energiewende (bzw. die Abkehr von fossilen Energieträgern) voranzubringen?

-  **Klimaschutz durch Energieeffizienz:** Die effizientere Nutzung von Energie ist ein weiterer wesentlicher Schritt, der zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen kann.
 - Welche Maßnahmen sind sinnvoll zur energetischen Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, aber auch um die Reduktion von Energieverbräuchen im öffentlichen und privaten Bereich sowie in Produktionsprozessen, in Verkehr und Logistik usw. zu erzielen?
 - Die Kommunen sollten hier mit einem guten Beispiel vorangehen: Was wird bereits getan, um Energieeffizienz auf kommunaler Seite zu erhöhen und um Mitstreiter aus Wirtschaft und Gesellschaft für den Prozess zu gewinnen?

Im Bereich des Umgangs mit Klimafolgen sind u. a. folgende Themenbereiche von Interesse:

Umgang mit der Überwärmung von Städten:
In diesen Bereich gehen u.a. Aspekte aus Stadtplanung, Umwelt- und Naturschutz, Infrastrukturplanung und Öffentlichkeitsarbeit ein.

- Welche Maßnahmen sind zielführend, um eine Überhitzung der Städte (urbane Hitzeinseln) zu vermeiden bzw. um die stadtklimatischen Verhältnisse gezielt zu verbessern?
- Wie können die Mitglieder der Stadtgesellschaft für das Thema sensibilisiert und effektiv einbezogen werden? Was können Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaft und Gewerbe konkret tun, und wie kann man sie an notwendigen Maßnahmen beteiligen?

Fokus auf Wassermanagement:
Das Thema Wassermanagement wird in den kommenden Jahren noch stärker an Bedeutung gewinnen.

- Wie kann man durch ein aktives und effektives Wassermanagement mit einem „Zuviel“ (Starkregen/ Hochwasser) bzw. einem „Zuwenig“ (Dürreperioden/ absinkendes Grundwasser) an Wasser umgehen und welche Maßnahmen sind dabei zielführend?
- Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel für den Menschen – wie kann man eine kommunale Wasserwirtschaft dahingehend gestalten, dass die Versorgungssicherheit auch für die kommenden Jahre gewährleistet ist?

6.3 Nächste Schritte

- Abgleich von Strategien, „Status Quo“ und Perspektiven:** Im ersten Schritt sollen bestehende Strategien und der aktuelle Stand der Aktivitäten und Maßnahmen in den Städten der MONT-Region betrachtet werden. Wie werden die Bereiche Klimaschutz und Klimafolgenanpassung aktuell bearbeitet und wie will man sich zukünftig im Hinblick auf diese Themen künftig strategisch aufstellen?
- Austausch über Erfahrungen und gute Beispiele:** Der Austausch in der MONT-Kooperation soll genutzt werden, um am konkreten Beispiel über Erfahrungen und Maßnahmen zu diskutieren und diese einander vorzustellen. Dabei geht es auch um eine realistische Einschätzung: Welche Ansätze sind zielführend, um Klimaschutz und Klimafolgenanpassung voranzutreiben?
- Identifizierung relevanter Handlungsbereiche:** Mit dem Blick auf die Möglichkeiten der MONT-Kooperation soll eine Priorisierung gemeinsamer Handlungsbereiche vorgenommen werden. Wie kann über die MONT-Kooperation zur Stärkung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung beigetragen werden und wo liegen mögliche Aktionsfelder?
- Abstimmung zu gemeinsamen Maßnahmen:** Nach der Ermittlung möglicher gemeinsamer Aktionsfelder folgt die Abstimmung zu gemeinsamen Maßnahmen im deutsch-niederländischen Kontext. Denkbar sind z. B. fachlicher Austausch, gemeinsame Workshops, Veranstaltungen zur Sensibilisierung oder ähnliches. Zur Realisierung von Aktionen soll die Einwerbung von Fördermitteln zur Umsetzung (z. B. Interreg, Bereich „Governance“) in den Blick genommen werden.

MONT-Spitzen/ MONT-leiders



Unterzeichnung der Strategie am 25. Oktober 2023 in Osnabrück/ Ondertekening van de Strategie op 25 oktober 2023 in Osnabrück



Stadt Münster
Oberbürgermeister Markus Lewe



Stadt Osnabrück
Oberbürgermeisterin Katharina Pötter



Gemeente Almelo
Waarnemend Burgemeester Mirjam van 't Veld



Gemeente Hengelo
Burgemeester Sander Schelberg



Gemeente Enschede
Burgemeester Roelof Bleker



EUREGIO
Vorsitzender/ Voorzitter Rob Welten
Geschäftsführer/ Directeur-bestuurder
Christoph Almering

Stand/ Status: Dezember 2023/ December 2023

Koordination des MONT-Städtenetzwerks/ Coördinatie van het MONT-stedennetwerk

Stadt Münster

Dr. Grit Müller
Stadtplanungsamt
Abteilung 61.1 Stadt- und Regionalentwicklung,
Statistik
Stadthaus 3
Albersloher Weg 33
48155 Münster
Postanschrift: 48127 Münster
+49 251 492 6170
muellergrit@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de

Stadt Osnabrück

Hendrik Kettler
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Sachgebiet Stadt- und Regionalentwicklung
Postfach 4460
49034 Osnabrück
+49 541 323 2146
kettler@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de

Gemeente Almelo

Marloes Meijer
Bestuursadviseur (Duitsland en Europa)
Postbus 5100
7600 GC Almelo
+31 6 31 64 72 56
marloes.meijer@almelo.nl
www.almelo.nl

Gemeente Enschede

René Bogaarts
Coördinator Duitsland
Postbus 20
7500 AA Enschede
+31 6 38 07 17 34
r.bogaarts@enschede.nl
www.enschede.nl

Gemeente Hengelo

Erik Stok
Beleidsadviseur Bestuur en Management
Postbus 18
7550 AA Hengelo
+31 6 12 54 32 67
e.stok@hengelo.nl
www.hengelo.nl

EUREGIO

Dinand de Jong
Stellvertretender Geschäftsführer/
adjunct directeur-bestuurder
Enscheder Str. 362
48599 Gronau
+49 2562 702 12
Gronausestraat 1258-1260
7534 AV Enschede
+31 53 46051 12
d.dejong@euregio.eu
www.euregio.eu